

Reise des Kath. Bildungswerks Freiburg-Hochdorf mit dem Gruppenverantwortlichen Wolfgang Bange in Kooperation mit Biblische Reisen, Stuttgart auf die Insel Zypern unter dem Motto „Kultur erleben, Menschen begegnen“ vom 26. März bis 2. April 2022

Obwohl Corona für so manche Unklarheiten schon im Vorfeld gesorgt und Wolfgang Bange mit vielen Unwägbarkeiten zu kämpfen hatte, konnte die auf 13 Personen „geschrumpfte“ Reisegruppe pünktlich am Samstagmorgen, 26. März um 4:30 Uhr mit dem Rast-Bus nach Frankfurt/Main zum Flughafen starten, so dass wir reichlich Zeit vor dem Abflug um 11:00 Uhr, zum Einchecken (war etwas kompliziert für uns „Wenigflieger“ – Bordkarte selber erstellen und ausrücken) hatten. Haben aber alle geschafft (!), denn bei der Ankunft in Larnaka auf Zypern fehlte niemand.



Ein Kleinbus brachte uns ins ca. 70 km entfernt gelegene Hotel in Limassol. Schon beim Anflug auf Zypern sahen wir immer wieder schneebedeckte Berggipfel, was uns ahnen ließ, dass wir uns auf sehr mäßige Temperaturen einstellen müssen. Es sollte sich bewahrheiten, Pulli und warme Jacke waren in den ersten Tagen bei max. 18 Grad unsere ständigen Begleit(d)er.



Eine sehr freundliche Mitarbeiterin der zypriotischen Reiseagentur war jeden Morgen im Hotel zur Stelle. Probleme bzw. Fragen klärte sie im Handumdrehen und gab uns das Gefühl, gut aufgehoben zu sein.



Am Sonntagmorgen, pünktlich um 8:30 Uhr (nach deutscher Sommerzeit 7:30 Uhr) begrüßte uns die zypriotische Reiseführerin, Marianna Altmann, die uns in den kommenden Tagen sowohl vorab im Bus als auch dann am jeweiligen Ausflugsort viel historisch und landeskundlich Wissenswertes vermittelte.

Vor der Abfahrt beginnt jeder Ausflug mit einer kurzen Meditation von Wolfgang Bange. Ein Beispiel: „Behandle alle Menschen mit Höflichkeit und Güte! Nicht weil sie nett sind, sondern weil du es bist“ nach Roy T. Bennett.

Aber auch an besonderen Plätzen, wie z.B. in Paphos bei der Paulussäule, durften wir für ein paar Augenblicke innehalten und nachdenklich werden.

Tag 2 und 3 stehen unter dem Thema: „Gestern und Heute“



Marianna Altmann gab uns einen ersten Programmüberblick bis wir bei **Petra tou Romiou** am sagenhaften Geburtsort der Aphrodite (der aus Schaum Geborenen) ankamen. Das Meer, die Sonne, der Sand, die Vegetation ließ uns richtig aufatmen.



Die Fahrt ging weiter zum **Kloster Ajos Neophytos**, das in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts von dem zypriotischen Einsiedler und Schriftsteller **Neofytos**, gegründet wurde. Zunächst gab es nur die von Neofytos in den Felsen gehauene Eremitage. Als der Zustrom der Gläubigen immer größer wurde, errichtete man das Kloster. Die Fresken in der Felsenhöhle, als auch im Kloster sind sehr beeindruckend.



Bei **Paphos** besichtigten wir die sog. „**Königsgräber**“. Hier bestattet man vor langer Zeit zwar keine gekrönten Häupter, aber prominente Personen.



Einen Steinwurf weiter betreten wir eine **Ausgrabungsstätte**, in der 1962 ein pflügender Landwirt auf die wohl zu den schönsten im östlichen Mittelmeerraum gefundenen Mosaiken gestoßen ist.



Unseren Besuch in **Paphos** beschlossen wir an diesem Tag mit einem Spaziergang zum byzantinischen **Hafenkastell** und zur sog. „**Paulussäule**“. Sie erinnert an den in römische Gefangenschaft geratenen Apostel Paulus.

Schon während des ersten Ausflugs beeindruckte uns Marianna Altmann mit ihrem geschichtlichen Wissen. Schnell wurde uns klar, dass wir mit ihr das große Los gezogen hatten, was sich in den folgenden Tagen verfestigen sollte.

Tag 3:



Bei **Choirokoitia** führte Marianna uns zu einer **Jungsteinzeitlichen Ausgrabung**, einer 9000 Jahre alten Siedlung.

Ein Teil der Gruppe (Wolfgang, Sabine und Gerold, Brigitte, Andreas, Inno, Franz, Anne, Helga und Konrad) wanderte mit Marianna auf dem Nature Trail. In den zugehörigen kleinen Ort Choirokoitia warteten Inge, Albert, Verena und der Fahrer Dan mit dem Bus, um zum nächsten Halt, einer **Ziegenfarm**, zu fahren.



Wir bekamen zwar keine Ziegen oder Schafe zu sehen, aber dafür konnten wir verfolgen, wie der **Halloumi** hergestellt wird, etwas abenteuerlich, da wir alle die Produktionsstätte ohne irgendwelche Hygienemaßnahmen betreten konnten. Anschließend wurden wir im Gasträum, der eher einem Wohnzimmer“ gleich, mit Halloumi-Käse, geröstetem selbstgebackenem Brot, Tomaten, Oliven, Gurken und Johannsbrot-Sirup und natürlich mit einem Gläschen Wein oder Bier bewirtet.



Gestärkt durch diesen köstlichen Imbiss fahren wir nach **Larnaka**, besichtigen die **Kirche des hl. Lazarus** in der uns die wunderschönen Ikonen beeindrucken. In der Kirche befindet sich auch die **Grabstätte des hl. Lazarus**.

Es ist Mittagszeit und unser Weg führt uns ans Meer zur Promenade. Trotz Sonnenschein hat es grad mal 17 Grad und es weht eine ziemlich kalte Brise.



Um 14:30 Uhr geht es weiter nach **Kitti** zur **Marien-(Angeloktistos) Kirche** mit ihrem einzigartigen Marienmosaik, das aus dem 6. Jh. stammt. Hier dürfen wir „endlich“ mal singen und stimmen das „Großer Gott wir loben dich“ an. Die Außenanlage ist parkähnlich, sehr gepflegt. In ihm befindet sich direkt neben der Kirche ein 600 Jahre alter Pistazienbaum.

Der mit so vielen schönen Einblicken gesegnete Tag findet seinen Abschluss beim keine Wünsche offenlassenden Abend Büfett.

4. Tag – Impressionen Nikosias

Auf der Fahrt nach **Nikosia** berichtet Marianna von der wechselvollen Geschichte Zyperns, z.B. wie es dazu kam, dass die Insel zweigeteilt ist. An dieser Zerteilung ist Großbritannien maßgeblich beteiligt gewesen.



In das **Palais des Erzbischofs** dürfen wir zwar nicht rein, aber in die daneben befindliche



Johanniskirche.



An sie schließt sich ein **Museum** an, in dem es **traditionelle Volkskunst** (Keramik, Silberschmiedearbeiten, Bekleidung, landwirtschaftliche Geräte) zu besichtigen gibt.

Anschließend ist ein kleiner Fußmarsch angesagt: es geht in den türkischen Nordteil der Stadt. Fotografieren unterwegs, besonders dort wo Grenzposten Stellung bezogen haben, mahnt uns Marianna, sollten wir auf keinen Fall. Vorbei geht es an der Sophienkirche (heute Moschee), deren Besichtigung leider nicht möglich ist.



Weiter führt uns Marianna aber in eine **Karawanserei**. Hier hatten in früheren Zeiten Reisende und Händler sowohl die Möglichkeit zum Übernachten, als auch um Warenhandel zu treiben. Händler gibt es immer noch, aber auch Gaststätten.



Der Tag war noch nicht zu Ende, denn es folgte noch ein Aufenthalt in **Kyrenia**, um dort die Burg mit Museum (und den Hafen) zu besichtigen.

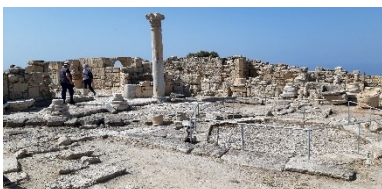


Erst nachdem wir in **Bellapais** die **Klosterkirche** mit ihrem sehenswerten Kreuzgang gesehen hatten ging es zurück nach Limassol.

5. Tag – Kreuzritterburg, Antike und Dorf-Idylle



Die **mittelalterliche Burg** in **Kolossi** befindet sich westlich von Limassol. Im 13. Jh. wurde sie von den Johannitern erbaut, die dort auch mit dem Anbau von Reben und Zuckerrohr begannen und auserlesener Weine (süßer Rotwein „Commandaria“) produzierten. Eine wechselvolle Geschichte war ihr beschieden. Es gab immer wieder kriegerische Auseinandersetzungen u.a. mit dem Templerorden, den Genuesern und den Mamelucken. Auch Erdbeben sorgten dafür, dass die Burg zur Ruine wurde. Ab 1380 diente die Burg als Wohnsitz des Großkomturs und hielt die Bezeichnung Commaderie. Noch heute sind die Reste der Zuckermühle und des Aquädukts an der Ostseite der Burg zu sehen.



Von Kolossi fahren wir zur griechisch-römischen Ruinenstadt **Kourion**. Ein großes Gelände mit typisch römischer Bepflasterung erstreckt sich vor der **frühchristlichen Basilika** und dem **Haus des Eustolius** mit seiner gut erhaltenen Badeanlage.



Daran schließt sich ein restauriertes Amphitheater an.



Letzter Halt an diesem Tag ist der Ort **Omodos** im **Troodos-Gebirge**. Durch die malerischen Gassen schlendern wir zu einer mittelalterlichen Weinpresse. Bevor wir in einem gemütlichen Lokal auf der Platia (Platz in der Ortsmitte) unseren Magen erfreuen, besuchen wir noch das **Heiligkreuz Kloster**. Im 5. Jh. wurde an der Fundstelle eines Kreuzes die Kirche erbaut.

Mittlerweile ist es früher Nachmittag geworden und wir sind froh, wieder in den Bus steigen zu können, denn vom vielen „Verkosten“ der Sehenswürdigkeiten sind wir doch ganz ordentlich geschafft.

6. Tag – Kirchen in den Bergen



Heute geht's in die herrliche Berglandschaft des **Troodos-Gebirges**. Bei **Agros**, dem weltbekannten Rosendorf, in dem sich die große Produktionsstätte zur Herstellung des Rosenwassers befindet, machen wir einen kurzen Fotostopp, auch um die Mandelblüte im Bild zu dokumentieren. Unterwegs berichtet Marianna, dass das **Troodos** sich einst auf der einen Insel und das

Penedaktylos auf der anderen befand. Vor 20 Mio Jahren wurde das **Mesaurial** zur Anschlussstelle von Troodos und Penedaktylos. Da sich beide Gebirge alle 45 Jahre um 1 cm heben, wird vermutet, dass sie sich irgendwann wieder voneinander wegbewegen.

Ankunft in **Lagoudera** auf 1200 m. Zunächst besuchen wir die erste von **3 Scheunendach Kirchen/Klöster**. Scheunendach heißt es, weil damit das eigentliche Kuppelgebäude geschützt wurde.



- **Panajia tou Arakou** – Wandmalereien an der Außenfassade, innen sind die Decken- und Wände mit unglaublich schönen, farbintensiven Fresken bemalt. Diese zeigen zum einen den Lebensweg Jesu und zum anderen die Apostel, die Propheten, Engel, Heilige und Märtyrer.



- **Panajia Phorviotissa nahe Asinou** – diese berühmten Fresken in dieser Kirche stammen aus dem 12. Jh.



Inzwischen ist es nach 12 Uhr und so langsam macht sich Hunger und Durst bemerkbar. Im Reiseprogramm ist in einem nahegelegenen Restaurant für uns ein **Meze Mittagessen** vorbereitet. Es wird so reichlich aufgetischt, dass wir gar nicht alles aufessen können und auch die Flüssigkeitszufuhr (Wein, Wasser, Bier, Kaffee/Espresso) lässt nichts zu wünschen übrig.



Satt und auch etwas beschwingt bringt uns Dan, der freundliche Busfahrer) zur letzten, aus dem **11. Jh. stammenden Kreuzkuppelkirche Aghios Nikolaos tis Stegis (hl. Nikolaus vom Dach)**. Auch in ihr befinden sich sehr eindrucksvolle Fresken, die wir auch hier nicht fotografieren dürfen/sollen.



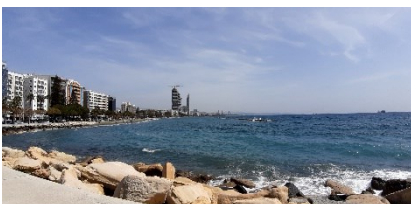
Obwohl der heutige Ausflug der letzte mit Marianna ist, sind wir beseelt von den vielen Eindrücken. Dan bringt uns wie immer sicher zum Hotel in Limassol zurück, aber bevor wir zum letzten Mal Good bey sagen, überreicht Wolfgang ihm noch ein kleines Dankeschön für seinen professionellen Chauffeurdienst. Den er immer souverän erfüllte.



Im Hotel angekommen gibt es auf der großen Terrasse einen Abschiedsumtrunk mit Marianna. Wolfgang bedankt sich im Namen aller bei ihr für ihre außerordentlich kompetente, freundliche und zugewandte Begleitung während unseres Aufenthalts. Auch wir als Gruppe bekommen ein großes Lob von Marianna. Sie hat sich sichtlich wohlfühlt während der gemeinsamen Zeit. Wir würden uns alle freuen, wenn sie es ermöglichen könnte, uns in Hochdorf zu besuchen.

7. Tag – Erholungstag

Endlich mal etwas länger schlafen, obwohl das Frühstücks Büfett lockt und so sind wir um kurz nach 7:00 Uhr fast vollzählig im Red Room, der uns 5 Tage lang zur Verfügung stand, versammelt. Wolfgang ist jetzt etwas entspannter, obwohl er noch Buchhaltungsarbeiten erledigen muss und deshalb im Hotel bleibt, während wir anderen uns auf den Weg zum **Hafen nach Limassol** machen.



Am Strand entlang führt uns der Weg vorbei an der Skyline von Limassol und durch eine Strandpromenade mit interessanten Skulpturen zum Hafen. Da auf Zypern Feiertag ist sind

entsprechend viele Leute auf den Beinen. Mundschutz wegen Corona wird so gut wie von keinem getragen. Es herrscht ein Gefühl von Unbeschwertheit.

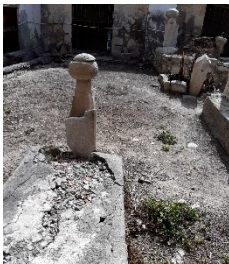




Vom Hafen aus wenden sich Sabine und Gerold und wir beide, allerdings auf separaten Wegen, der Altstadt zu.



Wir finden ein **Restaurant und genießen** die zwischenzeitlich schon fast sommerlich anmutenden Temperaturen von 25 Grad. Später begegnen wir Sabine und Gerold, die ein gemütliches Plätzchen in einer Taverne gefunden haben.



Nach einem kurzen Plausch wandern Inno und ich weiter durch die schmalen Gassen, vorbei an einer ziemlich **verlassen aussehenden Moschee** mit einem wohl dazugehörenden, jedoch sehr erbärmlich aussehenden Friedhof.



Ein paar Straßen weiter Richtung Meer, kommen wir an Häusern mit schönen Stuckfassaden vorbei. Wir machen noch ein paar Erinnerungsfotos bevor wir zum Strand kommen um zum Hotel zurückzukehren. Insgesamt waren es dann 12 km die wir heute marschiert sind.

Von unserer Gruppe sind auch schon ein paar zurück und haben die Gelegenheit genutzt, sich im Meer zu „erfrischen“.

Dann heißt es entweder jetzt Kofferpacken oder nach dem Abendessen, denn morgen, Samstag müssen wir Abschied nehmen.

Später genießen wir ein letztes Mal das Büfett mit den vielen Leckereien. Dabei fällt mir ein, dass von den Büfettis kein einziges Foto gemacht wurde. Das hätte bestimmt unsere Erinnerungen abgerundet.

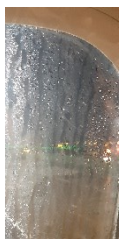
8. Tag – Heimreise



Nach dem Frühstück können wir es ruhig angehen, denn der Bus holt uns erst um 10:45 Uhr ab. Wir freuen uns, dass Dan uns zum Flughafen bringt. Dort verabschieden wir uns nochmal von ihm. Die Mitarbeiterin der Reiseagentur begleitet uns zum Check-In und ist behilflich bei der Gepäckaufgabe. Sie sorgt dafür, dass wir im Flieger Plätze bekommen, die sich nahe beim Ausgang befinden, da es bei der Zwischenlandung in Wien schnell gehen soll, weil wir nur 25 Minuten zum Umsteigen haben. Während des Landanflugs auf Wien so um 16:25 Uhr), gibt uns die Stewardess noch die **Flugsteig Nr. F31** für den Weiterflug nach Frankfurt an, aber leider vergeblich. Bis alle Kontrollen durchlaufen und wir am Gate (es befindet sich auf dem hintersten Platz) angekommen sind (16:50 Uhr), ist dieses bereits geschlossen und **der Flieger weg**. Die Umsteigezeit war einfach viel zu knapp.

Zum Glück sind wir eine Gruppe. Gerold und Sabine machen sich schlau an einem Info-Point. Eine Mitarbeiterin von Austrian Airlines kümmert sich dann um unser Problem und bringt uns wenig später neue Bordkarten für den nächsten Flieger (Lufthansa Airlines), der um 19:10 Uhr gehen soll. Der Abflug verzögert sich weiter, es heißt jetzt: 20:30 Uhr. Es scheint in Frankfurt Schwierigkeiten zu geben. Die Maschine komme nicht weg. Warum erfahren wir nicht wirklich. Während wir in einem der Bistros die Zwangspause verbringen und unseren Frust runterspülen können, macht Franz (nach einigen turbulenten Diskussionen) einen Kontakt zum Busunternehmen Rast-Reisen, Herrn Sedelmeier, um ihn zu informieren, dass sich unsere Ankunft in Frankfurt verzögert.

Letztendlich verbringen wir fast **3 Stunden am Flughafen Wien**, sind aber doch froh, dass wir nicht in Wien übernachten müssen.



Die Temperaturen und der Niederschlag in Wien machten es notwendig, dass vor dem Abflug die Tragflächen des Flugzeugs enteist werden.

Aber dann verlief der Flug Wien-Frankfurt ruhig. Nach knapp 1 ½ Stunden landeten wir in Frankfurt. 30 Minuten dauerte es, bis wir unsere Koffer in Empfang nehmen konnten.

Als wir endlich die Passkontrolle passiert hatten, wartete der Fahrer von Rast schon auf uns. Ein sehr sehr freundlicher Herr, der sich immer wieder entschuldigte für die Verzögerung, für die er doch gar nicht verantwortlich war. Er lotste uns durch das Terminal 1 bis zum Parkplatz 36, wo der Bus stand und lud unsere Koffer ein. Jetzt konnten wir endlich zur letzten Etappe starten.

Die Bus-Heimfahrt war für alle wohl nochmal eine ziemliche Herausforderung, denn in Hochdorf angekommen, war an einen geordneten Abschied nicht mehr zu denken. Wahrscheinlich wollte jede/r nur noch nach Hause.

Franz, Inge, Anne, Inno und ich wurden so gegen 2:30 Uhr vor der Kirche Hl. Familie in Freiburg samt Koffer ausgeladen.

Resümee: Trotz Turbulenzen bzgl. Heimflug war die Reise ein einzigartiges Erlebnis Zypern gesehen und erkundet zu haben. Ein herzliches Dankeschön gilt dem Bildungswerk-Team das die Reise organisiert hat.

Text: Verena Amann

Bilder: Inno und Verena Amann

